

**1. Workshop im Schweizer Viertel
am 30. September 2009 von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr im Ortsamt Osterholz
Zusammenfassung der Ergebnisse**

Anwesende: siehe Teilnehmerliste

Ablaufplan:

9:00 bis 09:20 Uhr	Einstieg: Besprechung der Handlungsfelder und Ziele in 2009 sowie der im IEK aufgeführten Schlüsselmaßnahmen.
09:20 bis 10:15 Uhr	Erarbeitung der Bedarfe und den wichtigsten Zielen in Arbeitsgruppen
10:15 bis 12:00 Uhr	Pause
10:30 bis 12:00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum
12:00 bis 12:15 Uhr	Pause
12:15 bis 12:30 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse und weitere Verabredungen

**Einstieg: Besprechung der Handlungsfelder und Ziele in 2009
sowie der im IEK aufgeführten Schlüsselmaßnahmen**

Herr Tasan begrüßte alle anwesenden TeilnehmerInnen herzlich zum 1. Workshop im Ortsamt Osterholz und stellte den Ablaufplan vor. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erläuterte er die Handlungsfelder und Ziele im Rahmen der Programme „Wohnen in Nachbarschaften“ und „Soziale Stadt“ (vgl. Antragsformular), sowie die Auswahl für das Schweizer Viertel im laufenden Jahr. Grundlage für die Auswahl ist die Erhebung des Planungsbüros Proloco in 2008. Hierbei wurden die Stärken und Schwächen von den Ortsteilen Ellenerbork Schevemoor und Hahnenkamp analysiert und Empfehlungen für die Auswahl der Handlungsfelder und Ziele, sowie Schlüsselmaßnahmen für das Schweizer Viertel in 2009 formuliert.

Im Folgenden sind die Handlungsfelder und Ziele gemäß Antragsformular aufgeführt. Die Auswahl für das Schweizer Viertel in 2009 ist grau hinterlegt.

Handlungsfeld Nachbarschaftliches Zusammenleben mit den Zielen:

- Kleinteilige Nachbarschaften fördern
- Soziale Bezüge Schwerpunktgebiet – Umgebung fördern

Handlungsfeld Stadtteilkultur Sport, Freizeit mit den Zielen:

- Quartiersbezogene Kultur und Freizeitangebote fördern
- Quartiersbezogene Sportangebote fördern
- Vorhandene (inter) Kulturelle Vielfalt als Stärke nutzen

- Kulturelle Aktivitäten nutzen um das Quartier für die restliche Stadt zu öffnen
- Kulturelle Qualitäten u. Angebote des Gebietes in der restlichen Stadt präsentieren

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur mit den Zielen:

- Kleinteilige wohnblockbezogene Einrichtungen u. Orte der sozialen Infrastruktur fördern
- Quartiersbezogene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur fördern
- Kleinteilige Wohnblockbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern
- Quartiersbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern

Handlungsfeld Bildung mit den Zielen:

- Soziale und kommunikative Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln
- Gesellschaftliche und Kulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln
- Außerschulische Bildungsangebote fördern
- Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern

Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Öffentlicher Raum mit den Zielen:

- Nutzbarkeit der öffentlichen Räume erhöhen
- Nutzbarkeit des Wohnumfeldes erhöhen
- Identitätsstiftende Wirkung der öffentlichen Räume
- Identitätsstiftende Wirkung des Wohnumfeldes erhöhen

Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielen:

- Innenwahrnehmung verbessern
- Außenwahrnehmung verbessern

Herr Tasan wies darauf hin, dass folgende Handlungsfelder nicht ausgewählt wurden:

- Gesundheit
- Wirtschaft
- Umwelt
- Verkehr

Ziel des Workshops ist mit der Ermittlung von Bedarfen die Reduzierung der Handlungsfelder und Ziele, um bedarfsgerechte und zielgerichtete Handlungsschritte für das Schweizer Viertel und Hahnenkampquartier in 2010 zu ermöglichen.

Abschließend erläuterte Herr Tasan **Schlüsselmaßnahmen**, die aus den Ergebnissen des BewohnerInnenworkshops und ExpertInnenrunden in 2008, von Proloco abgeleitet wurden:

- Räumliche Voraussetzungen für Angebote der sozialen Infrastruktur, der Bildung und des nachbarschaftliches Zusammenlebens schaffen
- Angebote für „Lücke-Kinder“ und Jugendliche
- Grundschule als Lernort und Lebensraum im Quartier
- „Projekt Wendeschleife“
- Netzwerk entwickeln

Erarbeitung der Bedarfe und den wichtigsten Zielen in Arbeitsgruppen

Die TeilnehmerInnen bearbeiteten in vier Arbeitsgruppen folgende Fragestellungen:

- 1. Welche Angebote (Bedarf, Zielgruppe) sind Ihrer Meinung nach für das Quartier notwendig?** Schreiben Sie bitte Ihre Antworten auf die **gelben Moderationskarten!**
- 2. Wer sollte diese Angebote mit welchen Kooperationspartnern durchführen?** Schreiben Sie bitte Ihre Antworten auf **grüne Moderationskarten!**
- 3. An welchen Orten würden Sie diesen Bedarf sehen?** Markieren Sie bitte auf der Karte die von Ihnen ausgewählten Bereiche!
- 4. Welchen Handlungsfeldern und Zielen können Sie Ihre Angebote zuordnen?** Bitte diskutieren Sie!
- 5. Welche fünf Ziele kristallisieren sich als die wichtigsten für das Schweizer Viertel heraus?** Bitte notieren Sie diese auf einem Flipchartpapier!
- 6. Welchen Schlüsselmaßnahmen können Sie Ihre Angebote zuordnen? Wird eine neue Schlüsselmaßnahme benötigt? Wie würden Sie diese bezeichnen?** Bitte notieren Sie diese auf einem Flipchartpapier!

Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum

ARBEITSGRUPPE „Züricher“¹

Zu Frage 1.: Angebote/ Bedarf	Zu Frage 2.: Projektträger/ Kooperationspartner	Zu Frage 3.: Orte
Lücke-Kinder Angebote	Klinikum-Ost	Lachmundsdamm
Grundschulkinder Angebote	DRK	Klinikum-Ost
„Farbkonzert“ Lachmundsdamm	Bremische, Gewoba	Schule Ellenerbrok, Schule Osterholz
Zu Frage 5: Ziele <ul style="list-style-type: none"> Kultur und Freizeitangebote schaffen! Wohnblockbezogene Einrichtungen schaffen! Kulturelle + Soziale Bildung Öffentliche Räume nutzen! Soziale Bezüge fördern Außenwahrnehmungen verbessern/ schaffen 		
Zu Frage 6: Schlüsselmaßnahmen Räumliche Voraussetzungen für Angebote der Soz. Infrastruktur, der Bildung schaffen; Angebot für „Lücke-Kinder“ und Jugendliche (12-15 Jahren)		

¹ Die Bezeichnungen der Arbeitsgruppen dienen lediglich als Zuordnung. Sie haben keine inhaltliche Relevanz.

ARBEITSGRUPPE „Zermatter“

Zu Frage 1.: Angebote/ Bedarf	Zu Frage 2.: Projektträger/ Kooperationspartner	Zu Frage 3.: Orte
Jugendliche: - „neue Heimat“ - Orte, zum zuhause fühlen - Übergang Schule-Beruf	AnwohnerInnen	Zentralkrankenhaus Bremen-Ost Waldorfschule Schule Ellenerbrok Spielhaus, Spielplatz Hahnenkamp Kita Engadiner Str.
Arbeitslose: - Zukunftsplanung/ Perspektivenentwicklung - Austauschmöglichkeiten		
Ältere Menschen ab 60 Treffpunkte/ Kulturangebote		
Bedarf: Aufbau eines Netzwerkes		
Frauen mit Migrationshintergrund: - Isolation durchbrechen - Gesellschaftliche, kulturelle Fähigkeiten		
AnwohnerInnen: - Bewohnertreff/ Begegnungsmöglichkeiten - Feiern, kulturelle Angebote		
Zu Frage 5.: Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Transparenz – das Wissen um: Was, wann, wo? • Das Quartier braucht „ein Gesicht“! • Orte, in denen die Inhalte Raum finden = niedrigschwellig 		
Zu Frage 6.: Schlüsselmaßnahmen Identifikation mit allen Schlüsselmaßnahmen, außer dem „Projekt Wendeschleife“.		

ARBEITSGRUPPE „Graubündender“

Zu Frage 1.: Angebote/ Bedarf	Zu Frage 2.: Projektträger/ Kooperationspartner	Zu Frage 3.: Orte
Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendhilfeträger • Schulen • Kitas • Aufsuchende Sozialarbeit • Altenheime/ ULE • Migrantische Gruppen • (Vereine, Moscheen, Gemeinde) • Kops • Bürger/Bürgerinnen 	Einsteinschule Schwedenhaus (Kita) Mütterzentrum St. Petri Stiftungsdorf Haus im Park Jugendhütte Waldorfschule Graubündener Str. (Kita) Ellenerbrok Schule Gesamtschule Ost Alkoholfreies Jugendcafé Mieterinitiative Hahnenkamp Engadiner Str. (Kita) Eggesdorf – Stiftung / ULE Sportverein OT
Generationsübergreifende Angebote/ Treffpunkte		
Identität Schweizer Viertel		
Menschen mit sozialen Problemlagen		
Öffentliche Toilette		
Endhaltestelle		
Jugendliche, u.a. Thema Gewalt		
Kinder und Familien		
Prävention und Integration		
Migranten		

Deutschkurse		Kirchengemeinde Ellenerbrok St. Thomas St. Antonius Moschee
Zu Frage 5.: Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaft • Bildung • Wohnen/ Identität • Stadtteilkultur, Interkulturalität • Soziale Infrastruktur • Quartiersbezogene Angebote 		
Zu Frage 6.: Schlüsselmaßnahmen Identifikation mit allen Schlüsselmaßnahmen, außer dem „Projekt Wendeschleife“.		

ARBEITSGRUPPE „Baseler“

Zu Frage 1.: Angebote/ Bedarf	Zu Frage 2.: Projektträger/ Kooperationspartner	Zu Frage 3.: Orte
Spielplätze schaffen und verbessern	Gewoba, zusammen mit „Verwaltung“	Luzerner Str., Am Siek, Baseler Str., Graubündener-Str.
Jugendliche: Tanz, Sport, Musik	Sportverein/ Trainer; Musikschule; Schulen; Freie Träger	Solothurner Str. (Schule GSO); Einsteinschule
ältere Menschen mit speziellen Problemen (Drogen/ Alkohol) Streetworker, ambulante Einrichtungen	Gewoba/ Heimstiftung; Freie Träger	Wendeschleife
Niedrigschwellige Angebote, kulturelle Angebote im Stadtteil	Haus im Park; Kirchen (auch Moscheen); Freie Träger	Haus im Park; Bereich Zentralkrankenhaus Bremen-Ost
Zu Frage 5.: Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Identitätsstiftung!!! • Integration • Dezentrale Bewohnertreffs mit Vernetzung im Stadtteil • Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit • Attraktive Angebot für Kinder und Jugendliche 		
Zu Frage 6.: Schlüsselmaßnahmen Identifikation mit allen Schlüsselmaßnahmen, außer dem „Projekt Wendeschleife“.		

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, erhielten alle Anwesenden jeweils 5 Farbpunkte. Mit diesen punkteten sie ihre favorisierten Angebote/ Bedarfe.

Zusammenfassung der Ergebnisse und weitere Verabredungen

Im Folgenden sind die am häufigsten gepunkteten Angebote/ Bedarfe, sowie Handlungsfelder und Ziele als auch die Schlüsselmaßnahmen aufgeführt.

Angebote/ Bedarfe	Anzahl der Punkte
Angebote für Kinder- und Jugendliche, z.B. generationsübergreifende Angebote, außerschulische Bildungsangebote, Gewaltprävention, Streetwork, Sport-, Tanz- und Musikangebote, Übergang Schule/Beruf, Treffpunkte zur Förderung der Identifikation im Schweizer Viertel, spezielle Angebote für „Lücke“-Kinder und Grundschulkinder, Spielplätze aufwerten	43
Netzwerkbildung / Vernetzung	18
Identitätsstiften im „Schweizer Viertel“/ Image/ Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Außen- und Innenwahrnehmung/ Wohnumfeld verbessern, Bewusstsein über Interkulturalität stärken, Information an BewohnerInnen und Einrichtungen über Aktivitäten im Stadtteil, Öffnung innerhalb des Stadtteils, Endhaltestelle der Linie 1, Quartier braucht ein „Gesicht“!	11
Angebote für ältere Menschen, z.B. generationsübergreifende Angebote, Treffpunkte, kulturelle Angebote für Menschen ab 60 Jahre, Aufgreifen von speziellen Problemen wie Alkohol, Drogen, Streetwork,	11
Bewohnertreff/Begegnungsmöglichkeiten, z.B. Schaffung von Räumlichkeiten, Angebote für Menschen mit sozialen Problemlagen, Bewohnertreffs auch dezentral mit Vernetzung im Stadtteil,	9
Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund, z.B. Deutschkurse, Integrationsmaßnahmen, speziell auch Frauen,	8
Kulturelle, freizeitbezogene sowie bildungsorientierte Angebote für BewohnerInnen, z.B. Feste, Familienbildung (Prävention)	7
Angebote für Arbeitssuchende, z.B. Zukunftsplanung, Perspektivenentwicklung, Austauschmöglichkeit	6

Die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Ziele wurden nachträglich den Handlungsfeldern und Zielen aus dem Antragsformular zugeordnet. Die Tabelle unten, zeigt die Handlungsfelder und Ziele für 2010 sowie die Zuordnung der formulierten Ziele aus den Arbeitsgruppen.

Handlungsfelder und Ziele für 2010	Beiträge der Arbeitsgruppen zu den Zielen
<p>Handlungsfeld Nachbarschaftliches Zusammenleben mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige Nachbarschaften fördern • Soziale Bezüge Schwerpunktgebiet – Umgebung fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaft • Soziale Bezüge fördern • Transparenz – das Wissen um: Was, wann, wo? • Integration • Dezentrale Bewohnertreffs mit Vernetzung im Stadtteil • Attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche • Kultur- und Freizeitangebote schaffen! • Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit
<p>Handlungsfeld Stadtteilkultur Sport, Freizeit mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quartiersbezogene Kultur und Freizeitangebote fördern • Vorhandene (inter) Kulturelle Vielfalt als Stärke nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilkultur, Interkulturalität • Attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche • Kultur- und Freizeitangebote schaffen!
<p>Handlungsfeld Soziale Infrastruktur mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige wohnblockbezogene Einrichtungen u. Orte der sozialen Infrastruktur fördern • Quartiersbezogene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur fördern • Kleinteilige wohnblockbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern • Quartiersbezogene Angebote der sozialen Infrastruktur fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnblockbezogene Einrichtungen schaffen! • Soziale Infrastruktur • Quartiersbezogene Angebote • Orte, in denen die Inhalte Raum finden = niedrigschwellig • Kultur und Freizeitangebote schaffen!
<p>Handlungsfeld Bildung mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche und kulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln • Außerschulische Bildungsangebote fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung • Kulturelle + Soziale Bildung
<p>Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Öffentlicher Raum mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzbarkeit der öffentlichen Räume erhöhen • Nutzbarkeit des Wohnumfeldes erhöhen • Identitätsstiftende Wirkung des Wohnumfeldes erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen/ Identität • Identitätsstiftung!!! • Öffentliche Räume nutzen!
<p>Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenwahrnehmung verbessern • Außenwahrnehmung verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Quartier braucht „ein Gesicht“! • Wohnen/ Identität • Identitätsstiftung!!! • Außenwahrnehmungen verbessern/ schaffen • Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

Schlüsselmaßnahmen für 2010

- Räumliche Voraussetzungen für Angebote der sozialen Infrastruktur, der Bildung und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens schaffen
- Angebote für „Lücke-Kinder“ und Jugendliche
- Grundschule als Lernort und Lebensraum im Quartier
- Netzwerk entwickeln

Das „Projekt Wendeschleife“ wurde nicht als Schlüsselmaßnahme für 2010 festgelegt.

Teilnehmerliste: 1. Workshop Schweizer Viertel am 30.09.09

	Name	Einrichtung
1.	Schumann, Ralf	Gewoba
2.	Grutschmidt, Ellen	St. Petri
3.	A. Conrad	R. Tisch
4.	K. Malsbender	AES
5.	J. Osterhorn	Beirat
6.	A. Koff	Therapeutikum
7.	Becker-Spang	KuFZ Engadiner
8.	Rabe, Olga	KuFZ Engadiner
9.	Heinrich Meyer	Mietwesen / Technik Kamp e. V.
10.	Hirschfeld, Christa	Förderungszentrum St. Peter

	Name	Einrichtung
11.	Tohtas, Caty	Hahnenkamp + Bewohnerin
12.	Mairon, Bruno	- 11 -
13.	Weber, Frank	VIE ammult - Lw.
14.	Heuffel Bauer, Heidi	-
15.	Tischer, Achim	Kulturensemble im Park
16.	Helmken Christine	DRK
17.	Schlüter, Ulrich	Ortsamt Osterholz
18.	Tolluhn, Heinz	WV in Tenor
19.	Dierx, Rolf	FFSD Sozialzentrum
20.	Kortelmann, Susanne	Wörter- und Familien- zentrum Siedelwerk

	Name	Einrichtung
31.	BLOCH	SS Ellerendruck
32.	Wetzel	Gewoba
33.	Lassmann	Beirat ÖG
34.		
35.		
36.		
37.		
38.		
39.		
40.		